

arte

# arte

02.2018

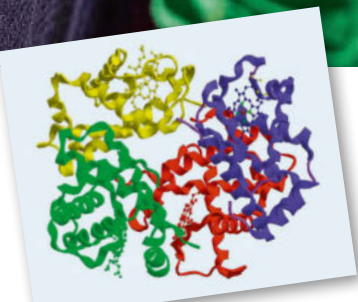
TV-Programm  
Highlights  
Hintergründe

## MAGAZIN



# Kunst und Curry

**Berlinale 2018** Hinter den  
Kulissen des größten  
deutschen Filmfests



## WEITERE THEMEN IM FEBRUAR

**Nie wieder krank**

Bioinformatiker knacken die  
Geheimnisse der Gesundheit

**Nordkorea**

Viele fliehen aus der  
Diktatur – vor allem Frauen

DE 2,90 € · AU 3,10 € · CH 4,20 CHF · EU 3,50 €







Die neue taz. Getragen von Vielen.  
**5 Wochen täglich taz für 10 Euro.**  
 Sind Sie dabei? [taz.de/5-wochen](http://taz.de/5-wochen)

## Print-à-porter

TAZ VERLAGS- UND VERTRIEBS GMBH  
 BERLIN, RUDI-DUTSCHKE-STRASSE 23  
 AB SOMMER 2018: BERLIN, FRIEDRICHSTRASSE 21

# Liebe Leserinnen & Leser

Als 1951 die erste Berlinale stattfand, war die Welt noch in zwei Machtblöcke geteilt, durch Europa zog sich der „Eiserne Vorhang“. Auf amerikanische Initiative gegründet, sollte das Festival in Berlin als „Schaufenster der freien Welt“ dienen. Heute zählt die **Berlinale (1)** zu den wichtigsten Festivals der Branche. Werfen Sie mit uns einen amüsanten Blick hinter die Kulissen des Filmfests ab Seite 10 und finden Sie einen Überblick über alle Berlinale-Filme auf ARTE auf Seite 15.

Seit 70 Jahren dominiert die Kim-Dynastie nicht nur **Nordkorea (2)**, sondern hält auch immer wieder die Welt mit ihrem Atomprogramm in Atem. Mehrere Dokumentationen auf ARTE ergründen das System der Herrscherfamilie Kim. Ab Seite 18 lesen Sie über die Grenzregionen zwischen China und Nordkorea, wo täglich Menschen dem nordkoreanischen Regime entfliehen – die meisten davon sind Frauen.

Weltweit arbeiten Wissenschaftler an der **Entschlüsselung des menschlichen Proteoms**. ARTE zeigt, wie die Forscher unter Einsatz von Big Data und Supercomputern dieser komplexen und sich stetig verändernden Zusammensetzung der Proteine auf den Grund gehen – auf der Suche nach neuen Mitteln gegen Krankheit und Altern. Welche Heilsversprechen die fortlaufende Digitalisierung des Gesundheitswesens noch bereithält und welche Risiken damit einhergehen, lesen Sie ab Seite 16.

Ich wünsche Ihnen auch in diesem Monat viele spannende Eindrücke mit ARTE und dem ARTE Magazin!



**Die Bären sind los:** Zur 68. Berlinale zeigt ARTE zahlreiche Festival-Highlights, etwa „Offene Wunde deutscher Film“



**Gefährliche Flucht:** In Nordkorea gilt für Frauen Wehrpflicht. Viele verlassen das Land und riskieren dabei ihr Leben



*Peter Boudgoust*

Ihr Peter Boudgoust  
 ARTE-Präsident

TITELFOTO: © CHRISTOPH NEUMANN FÜR ARTE MAGAZIN, ASSISTENTEN: TOM NIT UND JO-WEI LEE; LOGO: © BERLINALE (1); GRAFIK: © SHUTTERSTOCK (1); FOTOS: ARTE D © TBC (1); GETTY IMAGES © CHRISTIAN ASLUND (1), SWR © MONIKA MAIER (1)







# arte WELT

Ob Porträt, Geschichtsdoku oder Dokureihe: ARTE bringt im **Februar** Beiträge aus vielen Ländern rund um den Globus. Eine kleine Auswahl.

**SEATTLE, USA**  
**COBAIN: MONTAGE OF HECK**

Zerrissen zwischen Ruhm und den Widrigkeiten des Lebens wurde Kurt Cobain, Sänger der Band Nirvana, zu einer Ikone der Rockmusik. Was trieb ihn an, was zerstörte ihn?

Dokumentarfilm, 16.2., 21.45 Uhr



**NEAPEL, ITALIEN**  
**NEROS STADT DER LÜSTE**

Im Meer vor Neapel versank im 3. Jahrhundert n. Chr. die erste Wellness-Oase der Geschichte, der Badeort Baiae. Eine Zeitreise in die antike Welt des Luxus und Lasters.

Geschichtsdoku, 3.2., 20.15 Uhr



**JAVA, INDONESIEN**

**EXPEDITION STERNENHIMMEL**

Gernot Meiser fährt als Schattenjäger überall hin, wo der Mondschaten die Erde streift. Dieses Mal filmt er eine Sonnenfinsternis auf Java.

Dokureihe, ab 1.2., 16.00 Uhr



**MASKAT, OMAN**

**UNBEKANNTES ARABIEN**

Das arabische Sultanat versucht die Balance zwischen Tradition und Fortschritt: Die Hauptstadt Maskat gibt sich modern; auf dem Land weht das Flair aus 1001 Nacht.

Dokureihe, ab 12.2., 18.35 Uhr



## Neulich mit

**JESSICA SCHWARZ** glänzte in „Buddenbrooks“ und „Romy“, kann aber auch Krimi, wie „Reich oder tot“ beweist. Wir haben die Schauspielerin getroffen.



**Vor Berliner Kulisse:**  
Volontärin Alina Leimbach (r.) traf Schauspielerin Jessica Schwarz in der Hauptstadt

**SIE WAREN MODEL UND MODERATORIN, SIND SCHAUSPIELERIN. WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?**

„Ich würde gern einmal eine Figur in einer Serie über einen längerfristigen Zeitraum erarbeiten. Serien sind einfach ein sehr spannendes Terrain, da strecke ich gerade schon die Fühler aus. Aber auf jeden Fall möchte ich der Schauspielerei treu bleiben.“

**WAS GEFÄLLT IHNEN BESSER: DRAMA ODER KÖMÖDIE?**

„Ich finde, es muss gar kein Entweder-Oder sein. Die Mischung ist toll. Ein klasse Beispiel dafür ist die Serie „I love Dick“, ich liebe sie. Sie ist dramatisch, aber auch komödiantisch, leidenschaftlich, erotisch und dazu intelligent. Nur dauert es lange, so etwas zu entwickeln.“

**WELCHE ROLLE WÜRDEN SIE GERNE MAL SPIELEN?**

„Vor einem Jahr wurde ich für eine Figur stundenlang in einen Mann umgewandelt. Aus finanziellen Gründen ist das Projekt dann nicht zustande gekommen – leider. Einen Mann zu spielen ist etwas, das mich sehr reizen würde.“

Reich oder tot, Krimi, 16.2., 20.15 Uhr

## Fünf Fakten ÜBER JEAN-MICHEL BASQUIAT

**1** Sein Vater stammte aus Haiti und war Buchhalter in Brooklyn, seine Mutter kam aus Puerto Rico.

**2** Als Mutprobe sprühte er seinem Schulleiter Rasierschaum auf den Kopf. Daraufhin flog er. Mit Schulfreund Al Diaz signierte er anonym unter dem Tag SAMO (Same Old Shit).

**3** Er wurde Mitglied von Andy Warhols Factory in New York und war 1982 bei der documenta 7 mit 21 der bislang jüngste Teilnehmer.

**4** Basquiat war Gesundheitsfanatiker. Pro Tag gab er bis zu 150 Dollar für Health Food aus. Und starb dennoch mit 27 Jahren an einer Überdosis Heroin.

**5** Sein Bild „Untitled“ erzielte im Mai 2017 bei einer Auktion in New York 110 Millionen Dollar. Ein SAMO-Schriftzug von 1979 ist im Koffer eines Saxophons erhalten, wo Basquiat, selbst Musiker, ihn hinterließ.

Basquiat – Popstar der Kunstwelt, Porträt, 25.2., 17.30 Uhr

ARTE Magazin Februar 2018

## Auf ein Wort

**DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SPRACHKURIOSITÄTEN**



Es gibt Dinge, die sollten un- ausgesprochen bleiben, sonst könnte einer **„schlafende Hunde wecken“**. Zumindest in Deutschland. In Frankreich ist es die Katze, die Angst verursacht und nicht geweckt werden darf: **„Il ne faut pas réveiller le chat qui dort.“**

Karambolage: immer samstags, 18.55 Uhr

ARTE Magazin Februar 2018

## Ausgerechnet

**EINE ARTE-SENDUNG AUF DEN PUNKT GEBRACHT**

**16**  
**MUSIKER**

des Rundfunkorchesters Leningrad führten 1942 Schostakowitschs 7. Symphonie auf. Die anderen waren verhungert, erschossen oder geflohen. Die 872-tägige Blockade durch deutsche Truppen kostete eine Million Bewohner das Leben.

Leningrad Symphonie, Dokudrama, 27.2., 21.45 Uhr



# arte Köpfe

Faszinierende Talente, spannende Newcomer



## IVIDIE

Regisseurin, Schauspielerin, Autorin

Sie selbst definiert sich als sex-positive Feministin: die Schauspielerin, Autorin, Regisseurin und Filmproduzentin Ovidie. Einige Jahre lang arbeitete die Französin, Jahrgang 1980, als Pornodarstellerin, 2002 veröffentlichte sie das Buch „Porno Manifesto“, in dem sie die gängigen Vorstellungen über das Gewerbe infrage stellt. Mit dem Wechsel hinter die Kamera beendete Ovidie – mit bürgerlichem Namen Eloïse Becht – ihre Arbeit im Porno-Business. Seit 2006 ist sie Dokumentarfilmerin. „Man sollte an allem zweifeln, was einem zu glatt erscheint“, so formuliert sie ihren journalistischen Antrieb.

»Eine Szene ist nie besser als der schlechteste Schauspieler darin«

## STELLAN SKARSGÅRD

Schauspieler

Auf ARTE ist Skarsgård im Februar in der britischen Krimiserie „River“ in der Hauptrolle des Ermittlers John River zu sehen. Einem großen Publikum ist der 66-Jährige durch Filme wie „Illuminati“ oder „Good Will Hunting“ bekannt, in denen er neben Hollywoodgrößen wie Tom Hanks und Matt Damon spielte. Seiner Leinwand-Karriere gehen 16 Jahre Schaffen im Ensemble des Schwedischen Nationaltheaters voraus. Aktuell ist der achtfache Vater im Tennisdrama „Borg/McEnroe“ zu sehen. „Sport hat mich aber ehrlich gesagt nie interessiert“, sagt der Schwede, der seine Freizeit viel lieber mit Kochen und seinen Kindern verbringt. Und doch sieht er die Schauspielerei sportlich: „Ein Film ist ein Teamsport, denn man muss aufeinander eingehen. Es ist ein Geben und Nehmen.“

## RIVER

Krimiserie ab Donnerstag, 1.2. | 20.15 Uhr  
 bis 3.3. auf arte.tv

»Wenn ich keine Filme machen könnte, wäre ich todunglücklich«



»Für mich entspringt alles aus der Improvisation«

## GABRIELA MONTERO

Pianistin

Setzt sich die 1970 im venezolanischen Caracas geborene Virtuosin in einem Saal an ihr Instrument, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass nach einem Moment großer Konzentration und Stille ein Konzertprogramm folgt. Die 47-jährige Pianistin liebt es, mit ihrem Publikum zu sprechen, mehr noch: Sie fordert die Zuhörer regelmäßig dazu auf, aktiv zu werden und ihr ein musikalisches Motiv zuzusingen – als Grundlage für eine Improvisation. „Ein absolut spontaner Vorgang, aus dem eigentlich alles entspringt. Mir gefällt es, ihn mit meinem Publikum zu teilen. Zu Zeiten Mozarts beispielsweise waren Pianisten gleichzeitig Komponisten und große Improvisateure.“ Gabriela Montero holt diese Tradition zurück in unsere Zeit, wie Regisseurin Nele Münchmeyer in ihrem Film eindrücklich zeigt.

## MONTERO SPIELT MONTERO

Konzert Sonntag, 18.2. | 18.25 Uhr  
 bis 19.3. auf arte.tv

FOTOS: LINKS: CONTOUR BY GETTY IMAGES © FRANCIS BERTHIER (1); GETTY IMAGES © JOEL SAGET / AFP (1); © SHELLY MOSMAN (1); ILLUSTRATIONEN RECHTS: © SASANPIX FÜR ARTE MAGAZIN (2)



# Das System Kirche

**DEBATTE** Tut die Kirche genug gegen Missbrauch durch Geistliche?



**P**apst Franziskus ist immer er selbst. Echt, ohne Allüren und ohne Scheu. Das zeigt sich besonders, wenn er mit an Leib und Seele verwundeten Menschen in Berührung kommt. Das konnte ich selbst erfahren, als sich der Papst mit sechs Missbrauchsoffizieren zu Hause traf. Ich kann bezeugen, dass dies das Wichtigste ist, was er selbst Betroffenen zu geben hatte. Denn aus dieser Begegnung ist für diese zutiefst Verwundeten viel Heilsames erwachsen. Das ist seine Mahnung für alle in der Kirche, besonders die Bischöfe und andere Verantwortungsträger. Den Opfern wirklich zuzuhören, ist unerlässlich für jede Aufarbeitung und für jeden Schritt der Heilung. Als die Päpstliche Kinderschutzkommission dem Papst vom Leid und den Hoffnungen der Überlebenden von sexueller Gewalt berichtete, war er sichtlich betroffen. Bei dieser Gelegenheit sagte er bemerkenswerte Dinge: dass die Kirche wie auch er selbst zu langsam im Begreifen dessen waren, welche großen Verbrechen von Vertretern der Kirche begangen wurden; dass er niemals einen Kinderschänder in einer Pfarrei oder Schule dulden will; dass die Kirche neben dem körperlichen und seelischen Leid das spirituelle Trauma ernst nehmen müsse, das Menschen von Priestern zugefügt wurde; dass die Kommission sich seiner Unterstützung sicher sein könne. Die Verschärfungen des kirchlichen Strafrechts der letzten 15 Jahre hat Papst Franziskus fortgeführt. Vor allem hat er die Linie seines Vorgängers Papst Benedikt erweitert durch die Einrichtung der Päpstlichen Kinderschutzkommission, die wichtige Bereiche in den Blick nimmt: die Sorge für Betroffene; die Ausarbeitung von Leitlinien für Diözesen, Orden und Institutionen; die entsprechende Aus- und Weiterbildung von allen kirchlichen Angestellten, besonders des kirchlichen Führungspersonals. Papst Franziskus hat sehr viel getan, was uns weltweit hilft, zu einer Kultur der Transparenz und des Kinderschutzes zu kommen. Die katholische Kirche ist insofern auf einem guten Weg, der aber noch sehr lang sein wird.

## DIE AUTOREN

**Hans Zollner**, Vizerektor der Päpstlichen Universität Gregoriana, Leiter des Centre for Child Protection  
**Christian Weisner**, Sprecher der Reformgruppe „KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche“

## HINTER DEM ALTAR

Dokumentarfilm Dienstag, 20.2. | 20.15 Uhr  
 bis 21.3. auf arte.tv

**HANS ZOLLNER**

**E**iniges wurde in der katholischen Kirche schon getan, um systematischen Missbrauch durch Geistliche aufzuklären. Aber, wie aktuelle Fälle zeigen: immer noch nicht genug! Einige Opfer haben sich das Leben genommen. Für Zehntausende Betroffene, die sich auch „Überlebende“ nennen, bedeutet der Missbrauch oft lebenslanges Leid. Sexualisierte Gewalt und ihre Vertuschung sind Verbrechen und, wie die Skandale um Harvey Weinstein, Kevin Spacey, James Levine zeigen, auch anderswo ein systemisches Problem. Gerade deshalb bleibt noch sehr viel zu tun. In Deutschland kam erst Anfang 2010 durch den Jesuiten Klaus Mertes vom Berliner Canisius-Kolleg das ganze Ausmaß der Vertuschung sexualisierter Gewalt innerhalb des kirchlich-zölibatären Männerbundes ans Licht. Leitlinien zum Umgang mit Fällen des sexuellen Missbrauchs hat die Deutsche Bischofskonferenz erstmals im September 2002 erlassen und dann mehrfach überarbeitet. Doch jedem der 27 deutschen Bischöfe steht es bislang frei, wie strikt er diese anwendet. Es folgten die Einrichtung von Missbrauchsbeauftragten und Präventionsstellen in den Diözesen, die Zuerkennung „materieller Anerkennung des Leids“ in beschränktem Maße, die Mitwirkung am Runden Tisch Sexueller Kindesmissbrauch, die Beauftragung umfangreicher Forschungen und einiges mehr. Aber wie auch kirchliche Insider konstatieren: In großen Teilen der weltweiten Kirche fehlt es noch immer an der Bereitschaft, sich den System- und Strukturfragen sexualisierter Gewalt innerhalb der Hierarchien zu stellen. Der bis zum Sommer 2017 weltweit zuständige Präfekt der vatikanischen Glaubenskommission, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, hatte bis zuletzt verharmlosend nur von „Einzelfällen“

und von einer „Kampagne gegen die Kirche“ gesprochen. Ebenfalls erschreckend: der Abschlussbericht zu den Regensburger Domsparzen, der auch von Exzessen körperlicher Gewalt berichtet. Und die – oft schon verjährten – Fälle, in denen Täter einfach nur in andere Gemeinden versetzt wurden.

**CHRISTIAN WEISNER**